

Predigt üb. Joh. 17,20-26 am 21.05.2020

(Christi Himmelfahrt) in Bruckmühl

Text:

20 Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, die durch ihr Wort an mich glauben werden,

21 dass sie alle eins seien. Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir, so sollen auch sie in uns sein, auf dass die Welt glaube, dass du mich gesandt hast.

22 Und ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, die du mir gegeben hast, auf dass sie eins seien, wie wir eins sind,

23 ich in ihnen und du in mir, auf dass sie vollkommen eins seien und die Welt erkenne, dass du mich gesandt hast und sie liebst, wie du mich liebst.

24 Vater, ich will, dass, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, damit sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast; denn du hast mich geliebt, ehe die Welt gegründet war.

25 Gerechter Vater, die Welt kennt dich nicht; ich aber kenne dich, und diese haben erkannt, dass du mich gesandt hast.

26 Und ich habe ihnen deinen Namen kundgetan und werde ihn kundtun, damit die Liebe, mit der du mich liebst, in ihnen sei und ich in ihnen.

Liebe Gemeinde,

Jesus betet für uns. Ist das nicht super? Wir haben es in V 20 gehört: "Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, die durch ihr Wort an mich glauben werden." Damit sind alle die gemeint, die aufgrund der Verkündigung der ersten Apostel Christen wurden, und dann die, die wegen deren Zeugnis zum Glauben an Jesus Christus kamen, und dann die, die von denen das Evangelium hörten, usw. usw. bis zu uns.

Durch wen sind sie eigentlich zum Glauben gekommen? Welche Menschen oder welche Ereignisse haben dir den Anstoß zum Glauben gegeben? Wie oder durch wen wurden Entwicklungen angestoßen, die sie auf einen Weg

des Nachdenkens brachten, der letztlich zu Jesus Christus führte?

<kurze Pause zum Nachdenken>

Ist es nicht wunderbar, dass Jesus solche Menschen oder Ereignisse benutzt hat, um sich ihnen zu zeigen?

Daraus kann jetzt eigentlich nur folgen, dass auch wir unseren Glauben an Jesus Christus weitersagen, weitergeben. Wir dürfen uns da hineinnehmen lassen in die Mission Gottes durch Jesus Christus. Es ist ja die Absicht Gottes, dass alle Menschen zur Erkenntnis der Wahrheit kommen, Jesus Christus erkennen. Das ist sozusagen ein Herzensanliegen Gottes. Es ist nicht nur im sog. Missionsauftrag (Mt. 28,18-20) zu hören, sondern auch in unserem Schriftwort. Unser Schriftwort ist ja ein Abschnitt aus dem sog. hohenpriesterlichen Gebet Jesu. Jesus betet das kurz vor seiner Kreuzigung. Es ist von großer

Innigkeit und Nähe geprägt. Was Jesus da betet, ist ihm besonders wichtig. Schön, dass da eben auch wir vorkommen.

Jesus betet aber nicht nur allgemein für alle, die zum Glauben an ihn kommen werden. Er betet ganz konkret, dass sie, dass wir alle eins seien. Jesus betet um Einheit, aber nicht um Einheit als Selbstzweck, sondern um Einheit, damit die Welt glaubt, dass er von Gott gesandt ist und dass Gott die Welt liebt. Und da ist es wieder das Herzensanliegen Gottes.

Wenn Jesus um Einheit betet, dann fallen wahrscheinlich jedem von uns sofort zwei Dinge ein:

1. Die Einheit ist noch im Werden.
 2. Die verschiedenen Konfessionen.
- und dann gibt es da noch einen dritten Punkt: Die Einheit innerhalb einer Gemeinde.

Punkt 1 ist klar. Die Einheit ist im Werden und sie wird durch Jesus selbst und das Wirken seines Geistes vollendet werden.

Auf den Weg dahin nimmt er uns mit – wenn wir uns mitnehmen lassen. Dazu fordert er uns bei den Punkten 2 und 3 heraus.

Die anderen Konfessionen haben doch manche Lehren oder Gewohnheiten, mit denen wir uns schwer tun, die so gar nicht zu unserer Art von Glauben passen. Und denken sie jetzt bitte nicht nur an die klassischen Themen im Gespräch zwischen den beiden großen Volkskirchen.

Denken sie bitte auch an das weite Feld der Freikirchen und all dem, was uns da eher fremd ist.

Vielleicht aber ist manchmal die Herausforderung innerhalb der eigenen Gemeinde noch größer – also Punkt 3. Mit den Glaubensgeschwistern in der eigenen Kirchengemeinde, die so ganz anders glauben, so eine andere Glaubens-

biographie haben oder einen ganz anderen Musikgeschmack in Bezug auf die Musik im Gottesdienst. Ach ja, und auch noch die Frage der Gottesdienstform überhaupt – liturgisch oder frei oder ganz anders. Und dann gibt es ja noch die persönlichen Besonderheiten eines jeden. Jeder ist eben ein Individuum, anders geprägt vom Leben, anders begabt usw. Aber jeder und jede ist von Gott geliebt. Für jeden und jede ist Jesus in diese Welt gekommen, am Kreuz gestorben und auferstanden. Mit jedem einzelnen hat Jesus einen ganz persönlichen Weg zum Glauben und im Glauben. Das ist eine Frage der Liebe. Jesus schert uns nicht alle über einen Kamm. Er macht aus uns keine uniformierten Nachfolger. Von daher ist es müßig und sogar schädlich, wenn wir uns gegenseitig unter Druck setzen, wie wir zu glauben haben. So entsteht auf Dauer keine echte Einheit. Einheit im Sinne Jesu entsteht nur so:

<Vortragskreuz in den Ständer stellen, der mitten auf dem Vorplatz steht.>

Einheit entsteht, Einheit wächst, wenn wir alle auf Jesus schauen, auf Jesus hin orientiert denken, reden und handeln. So und nicht anders. Jeder soll da, wo er gerade steht, sich auf Jesus hin orientieren. Jeden Tag neu. Und sich dann auf Jesus zu bewegen, besser gesagt, sich vom Heiligen Geist auf Jesus zu bewegen lassen. Denn der Heilige Geist zeigt jedem, der es sich zeigen lassen will, was dran ist, welche Veränderungen, welche neuen Wege, welche Einstellungen verändert werden sollten usw. Das kommt aus der Orientierung auf Jesus hin, dem wir in der Bibel begegnen, den wir im Nachdenken über das Wort in der Stille hören. Es ist die Aufgabe jedes einzelnen Christen, sich selbst auf Jesus zu orientieren, Jesus im Zentrum des eigenen Lebens zu haben. Es ist nicht meine

Aufgabe, meinen Mitchristen zu kontrollieren, ob bei ihnen Jesus im Zentrum steht, ob er alles richtig macht im Glauben. Es ist meine und unser aller Aufgabe, uns einander zu ermutigen, anzuspornen zur Liebe und zu guten Werken. Dann wird Einheit wachsen und erhalten bleiben. Dadurch wird Jesus verherrlicht, unser Glaube glaubwürdig, und Jesus für die Welt sichtbar.
AMEN